

Phonologische Theorien

- ◇ Europäischer Strukturalismus
- ◇ Ferdinand de Saussure

Ferdinand de Saussure



- ◇ geb. 26. November 1857 in Genf;
- ◇ † 22. Februar 1913
- ◇ 1875 Studium der Chemie und Physik in Genf
- ◇ 1876-1880 Studium der Indogermanistik in Leipzig und Berlin
- ◇ Promotion 1880 in Leipzig
- ◇ 1881 bis 1891 an der École pratique des hautes études in Paris
- ◇ Von 1891 bis zu seinem Tod Professor für vergleichende indo-europäische Sprachwissenschaft an der Universität Genf
- ◇ Von 1906 bis 1911 Vorlesungen über allgemeine Sprachwissenschaft

Ferdinand de Saussure (2)

Ferdinand de Saussure gilt als Begründer der modernen Linguistik und des Strukturalismus. Seine Wirkung gründet sich wesentlich auf das 1916 *postum* unter seinem Namen erschienenen Werk *Cours de linguistique générale* (dt. *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*, 1931, 2. Aufl 1967), in dem eine allgemeine Theorie der Sprache als **Zeichensystem** entwickelt wird. Darin wird die Untersuchung von **Sprache** – verstanden als ein abstraktes und überindividuelles System von Zeichen (*langue*) – als einzig relevanter Gegenstand der Sprachwissenschaft begriffen. Sprache wird so vom **Sprechen**, der *parole*, abgelöst und kann von diesem unabhängig untersucht werden.

Ferdinand de Saussure (3)

Dieses Werk war von grundlegender Bedeutung für die Entstehung des Strukturalismus, wurde aber nicht von Saussure selbst verfasst, sondern von seinen Schülern und Kollegen **Charles Bally** und **Albert Sechehaye**, die es anhand von Vorlesungsmitschriften anderer erstellten, ohne selbst an den fraglichen Vorlesungen Saussures teilgenommen zu haben.

Erst in den 1950er Jahren entstand eine quellenkritische Rezeption, die sich seither darum bemüht, die authentische Sprachidee Saussures aus seinem fragmentarischen Nachlass zu erschließen. Diese textkritischen Untersuchungen haben gezeigt, dass zentrale Thesen des *Cours* gerade nicht von Saussure stammen, sondern von den o.g. Verfassern.

Ferdinand de Saussure (4)

Saussures Ruhm zu seinen Lebzeiten basiert vor allem auf seiner Leistung als Indogermanist. In seinem *Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes* (1879) entwickelte Saussure schon als 21-jähriger Student unter Anwendung junggrammatischer Methoden die **Laryngaltheorie**. Bei der Rekonstruktion des indogermanischen Vokalsystems postulierte er theoretisch die Existenz geschwundener Laut-elemente (*coefficients sonantiques*), die dann der dänische Sprachforscher Hermann Møller noch im 19. Jahrhundert als Laryngale identifizierte.

1915, nach Saussures Tod, wurde das **Hethitische** entziffert, das sich dabei als indogermanische Sprache entpuppte. An manchen Stellen, wo Saussure seine Lautkoeffizienten rekonstruiert hatte, fand der polnische Sprachwissenschaftler und Indogermanist Jerzy Kuryłowicz im Hethitischen Laryngale. Die Existenz der Laryngale des Hethitischen wird im Allgemeinen als Bestätigung von Saussures Rekonstruktion betrachtet.

Der Sprachbegriff bei Ferdinand de Saussure

[Zitat aus A.A. Leont'ev:] Um das Problem **Sprache und Sprechen** richtig beurteilen zu können, werden wir uns zunächst der Frage zuwenden müssen, wie dieses Problem von de Saussure selbst behandelt wurde, jedoch nicht aufgrund des kanonischen Textes seines *Cours*, sondern aufgrund der jetzt veröffentlichten Aufzeichnungen und Materialien, die diesem Text zugrundeliegen. (Wie sich dank der Arbeiten von R. Godel [R. Godel: Les sources manuscrites de Cours de linguistique générale de F. de Saussure. Genève-Paris 1957] gezeigt hat, haben Bally und Sècheyne die Gedanken de Saussures verzerrt wiedergegeben, sie auf das Niveau der gewöhnlichen »soziologischen« Auffassung heruntergezerrt.)

Es stellte sich nämlich heraus, dass es bei de Saussure die Disjunktion »Sprache — Sprechen« eigentlich gar nicht gibt.

Der Sprachbegriff bei Ferdinand de Saussure (2)

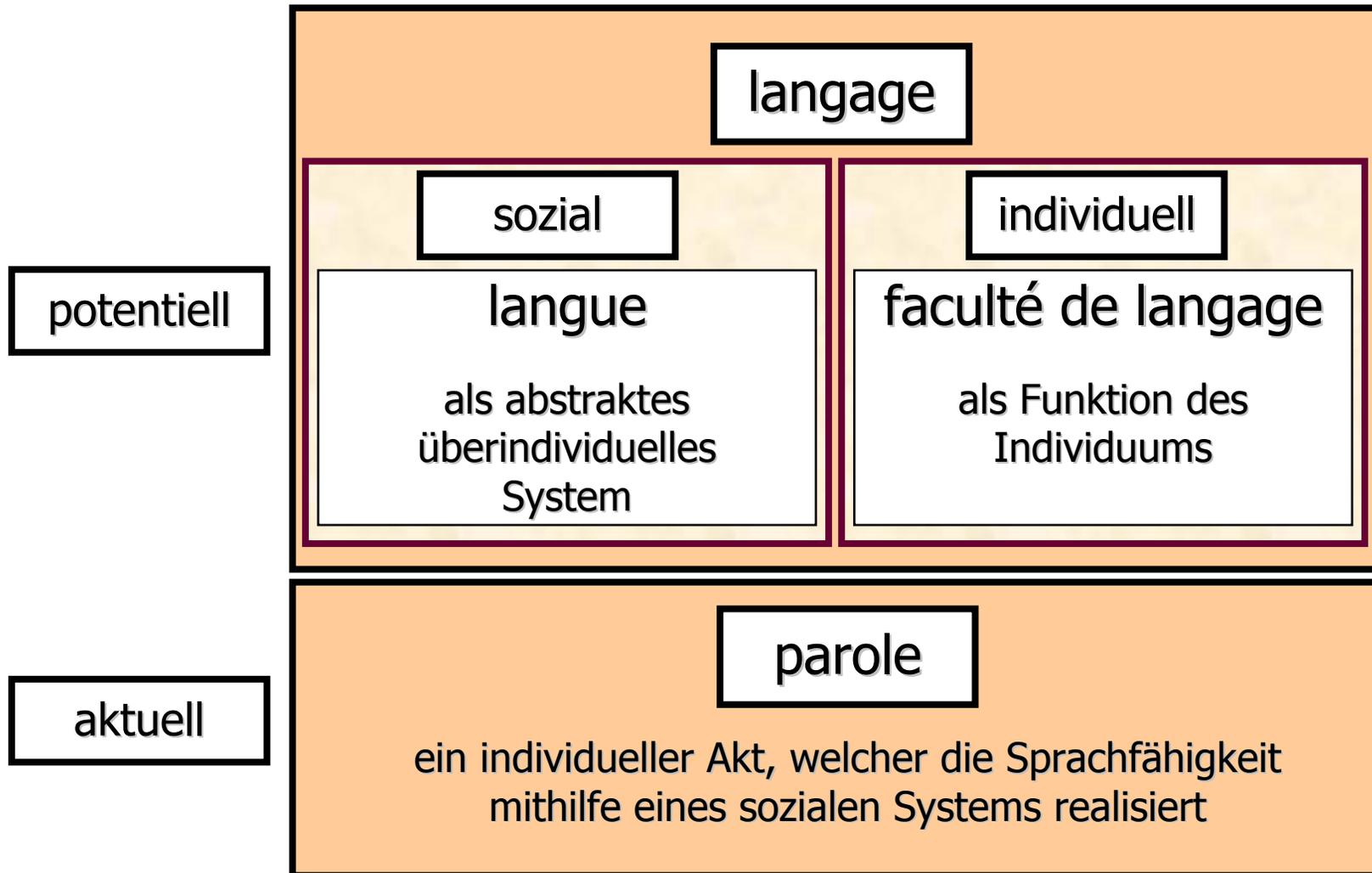
[Zitat aus A.A. Leont'ev:] Besonders charakteristisch ist hier das im zweiten und dritten Kursus dargestellte Begriffssystem, wo de Saussure die **Sprache** (langue, [russ. jazyk]) als ein abstraktes überindividuelles System und die **Sprachfähigkeit** (faculté de langage, [russ. jazykovaja sposobnost']) als Funktion des Individuums einander gegenüberstellt. Diese beiden Kategorien werden unter dem Terminus **langage** zusammengefasst; dem langage (der **Sprechtätigkeit** [russ. rečevaja dejatel'nost']) wird seinerseits die **parole** – das Sprechen [russ. reč'] – gegenübergestellt, die einen individuellen Akt darstellt, welcher die Sprachfähigkeit mit Hilfe der Sprache als eines sozialen Systems realisiert. Sprache und Sprachfähigkeit stehen einander als Soziales und Individuelles gegenüber; Sprechtätigkeit (Sprache + Sprachfähigkeit) und Sprechen stehen einander als Potenz und Realisierung gegenüber. Vor uns liegen zwei Koordinatensysteme.

Der Sprachbegriff bei Ferdinand de Saussure (3)

[Zitat aus A.A. Leont'ev:] Im kanonischen Text des *Cours* fehlt die Kategorie der **Sprachfähigkeit** völlig. An die Stelle eines Systems von drei Kategorien (Sprache — Sprachfähigkeit — Sprechen) tritt ein System von zwei Kategorien, während andererseits an die Stelle von zwei Koordinatensystemen ein einziges tritt, in dem das Potentielle mit dem Sozialen und das Reale mit dem Individuellen gleichgesetzt wird. [Genauer s. A.A. Leont'ev: *Das Wort in der Sprechfähigkeit*. Moskau 1965, S. 49 (*russ.*)] Eine solche Interpretation lässt sich durchaus verstehen. [...]

Quelle: A. A. Leont'ev, *Sprache – Sprechen – Sprechfähigkeit*. Verlag W. Kohlhammer: Stuttgart u.a. 1971, S. 20.

Der Sprachbegriff bei Ferdinand de Saussure (4)

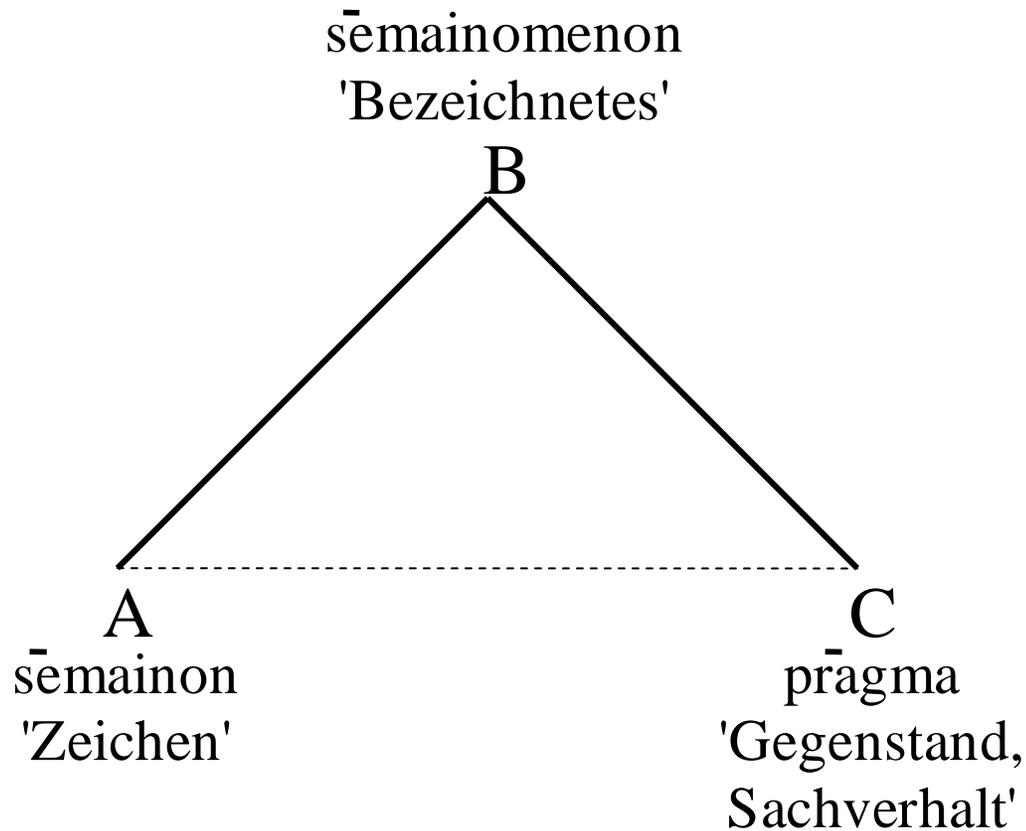


Aspekte des Zeichenprozesses

Es werden also bei jedem Zeichenprozess drei Dinge unterschieden (cf. Eco 1977: 28):

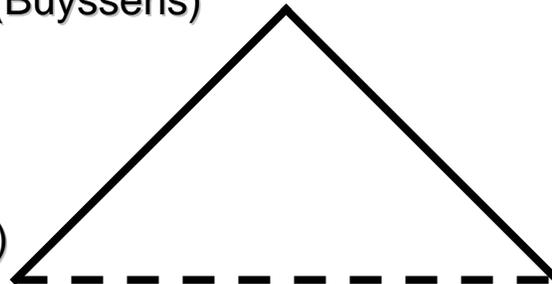
1. das *semainon* (das Bezeichnende), d.h. das eigentliche Zeichen als physische Entität (was wir als Klasse von Signalen definiert haben);
2. das *semainomenon* (das Bezeichnete), d.h. das, was vom Zeichen ausgesagt wird und keine physische Entität darstellt;
3. das *pragma*, d.h. das Objekt (im weitesten Sinne), auf das das Zeichen sich bezieht und das wiederum eine physische Entität oder ein Ereignis bzw. eine Handlung ist (gr. *πραγμα* hat ein sehr weites Bedeutungsfeld).

Semiotisches Dreieck der Stoa



Semiotisches Dreieck – terminologischer Wildwuchs

Interpretant (Peirce)
 Referenz (Ogden-Richards)
 Sinn (Frege)
 Intension (Carnap)
 Designatum (Morris 1938)
 Significatum (Morris 1946)
Begriff (Saussure)
 Mentales Bild (Saussure, Peirce)
Inhalt (Hjelmslev)
 Bewusstseinszustand
 (Buysens)



Zeichen (Peirce)

Symbol (Ogden-Richards)
 Zeichenhaftes Vehikel (Morris)

Ausdruck (Hjelmslev)

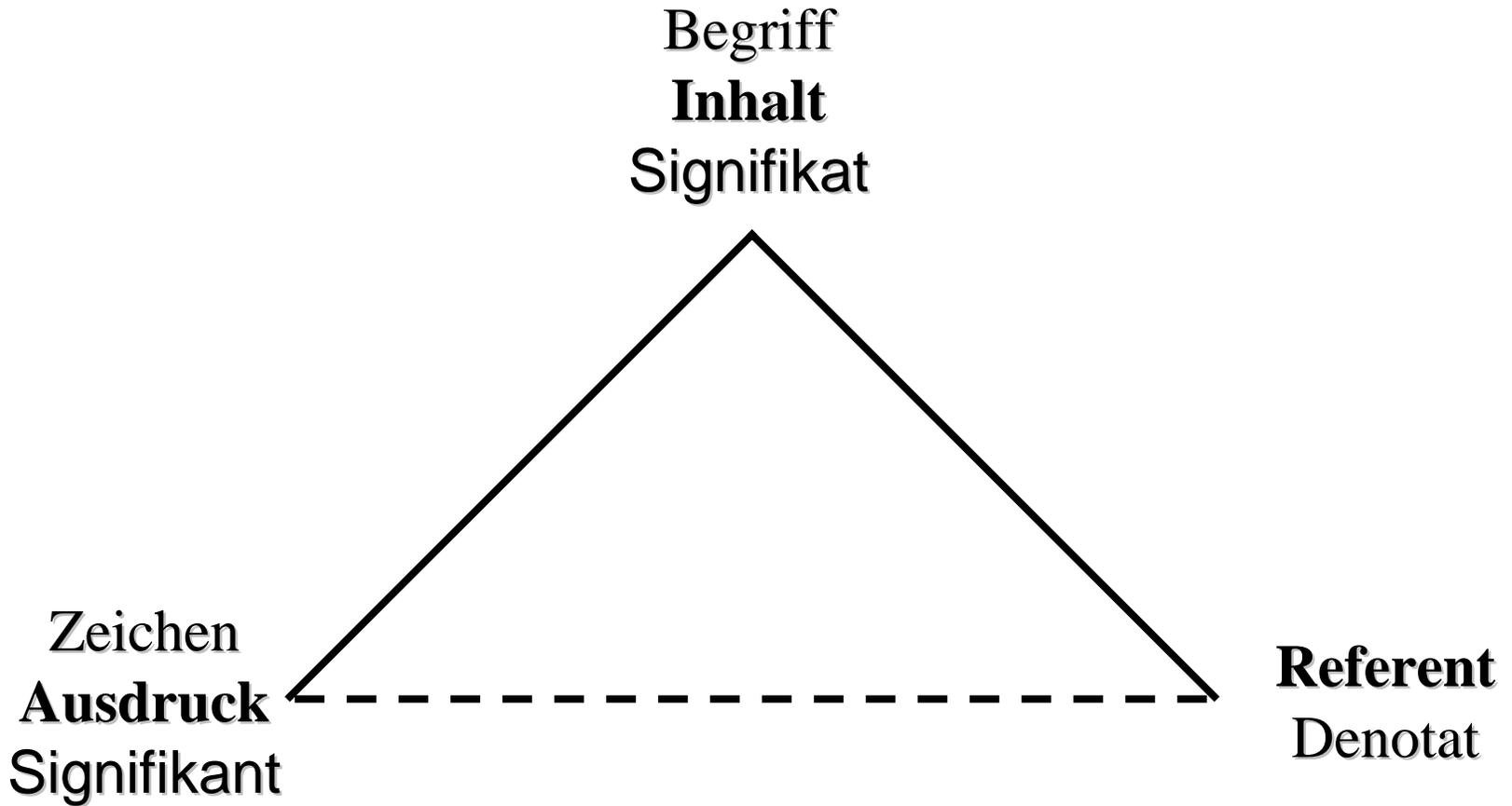
Representatum (Peirce)
 Sem (Buysens)

Gegenstand (Frege-Peirce)

Denotatum (Morris)

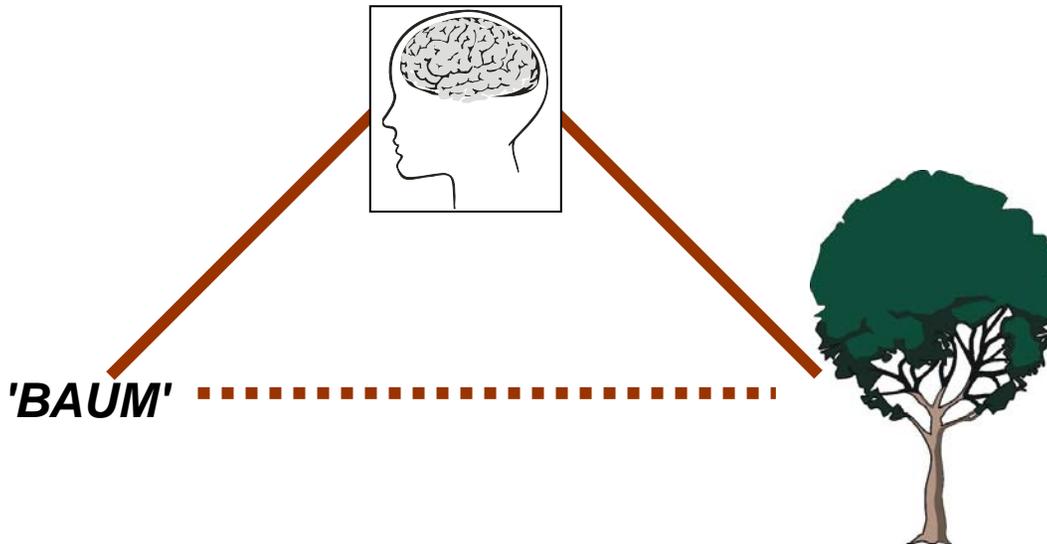
Signifikat (Frege)
 Denotation (Russel)
 Extension (Carnap)

Semiotisches Dreieck



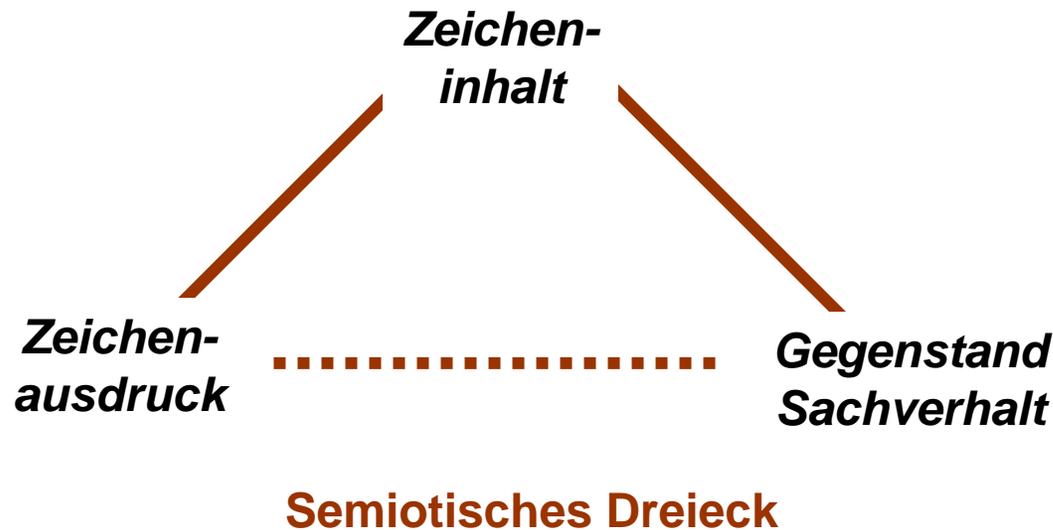
Zeichen

Die Beziehung zwischen einem Zeichen und dem entsprechenden Objekt ist indirekt – sie verläuft über eine **mentale Repräsentation** des Objektes. Erst über ein geistiges Konzept, 'Begriff' genannt, mit welchem das Objekt in Einklang gebracht werden kann, wird die Zuordnung von Zeichen zu Objekten ermöglicht.



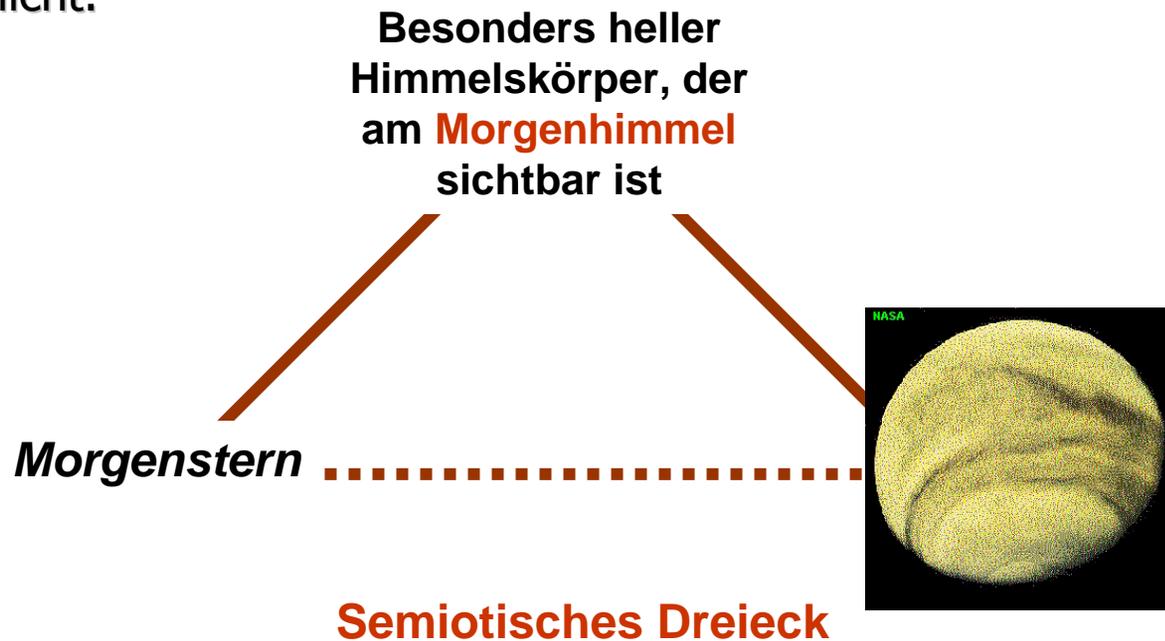
Zeichen

Die Beziehung zwischen einem Zeichen und dem entsprechenden Objekt ist indirekt - sie verläuft über eine **mentale Repräsentation** des Objektes. Erst über ein geistiges Konzept, 'Begriff' genannt, mit welchem das Objekt in Einklang gebracht werden kann, wird die Zuordnung von Zeichen zu Objekten ermöglicht.



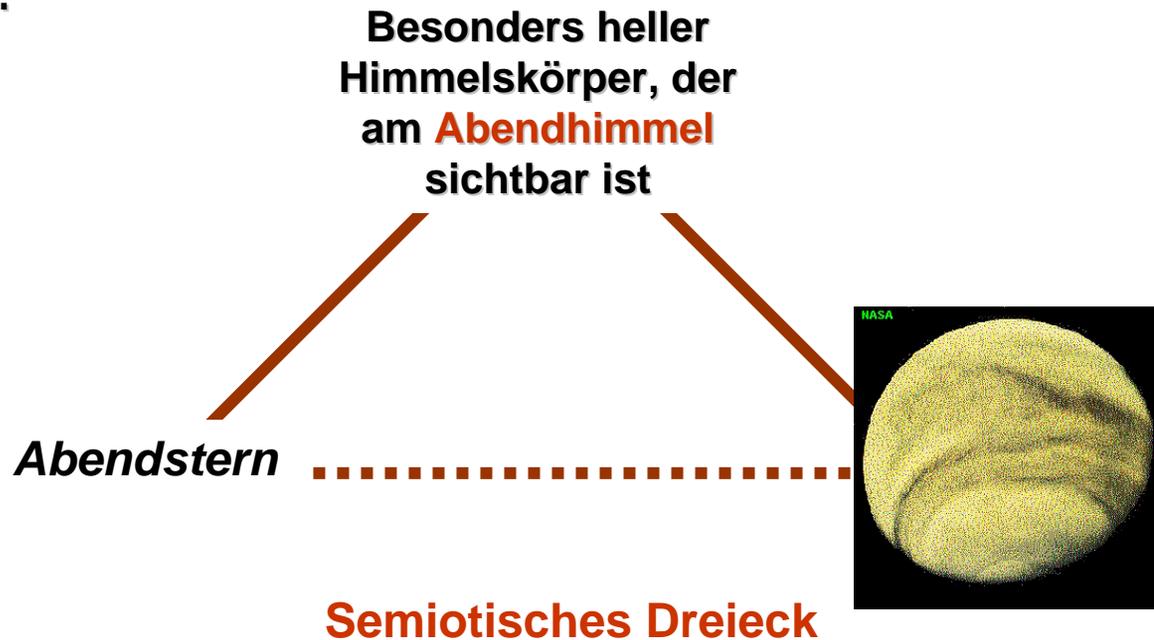
Zeichen

Die Beziehung zwischen einem Zeichen und dem entsprechenden Objekt ist indirekt – sie verläuft über eine **mentale Repräsentation** des Objektes. Erst über ein geistiges Konzept, 'Begriff' genannt, mit welchem das Objekt in Einklang gebracht werden kann, wird die Zuordnung von Zeichen zu Objekten ermöglicht.



Zeichen

Die Beziehung zwischen einem Zeichen und dem entsprechenden Objekt ist indirekt – sie verläuft über eine **mentale Repräsentation** des Objektes. Erst über ein geistiges Konzept, 'Begriff' genannt, mit welchem das Objekt in Einklang gebracht werden kann, wird die Zuordnung von Zeichen zu Objekten ermöglicht.



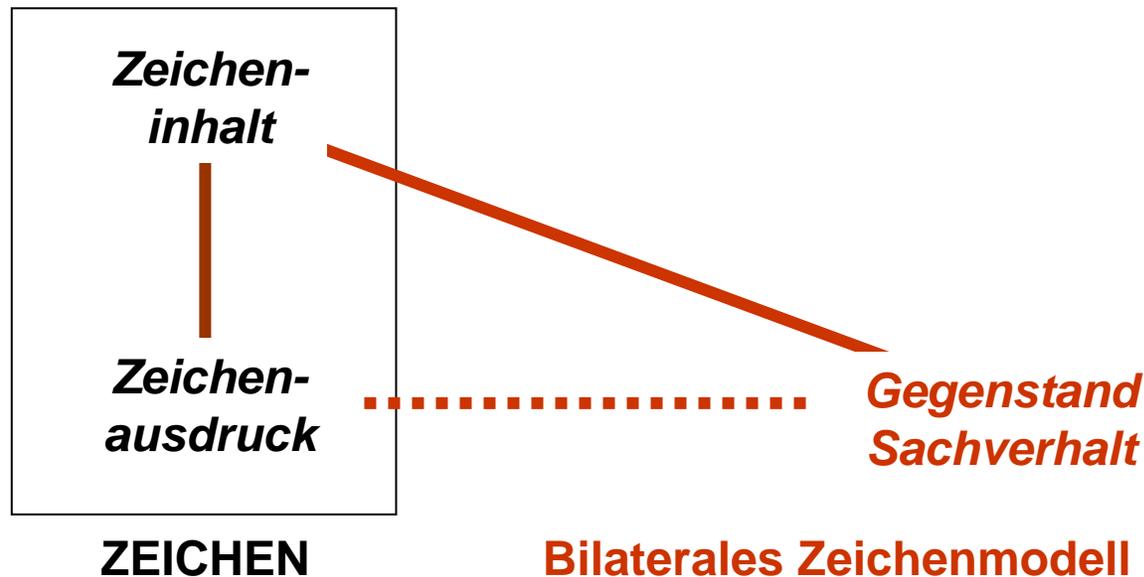
Zeichen

Die Beziehung zwischen einem Zeichen und dem entsprechenden Objekt ist indirekt – sie verläuft über eine **mentale Repräsentation** des Objektes. Erst über ein geistiges Konzept, 'Begriff' genannt, mit welchem das Objekt in Einklang gebracht werden kann, wird die Zuordnung von Zeichen zu Objekten ermöglicht.

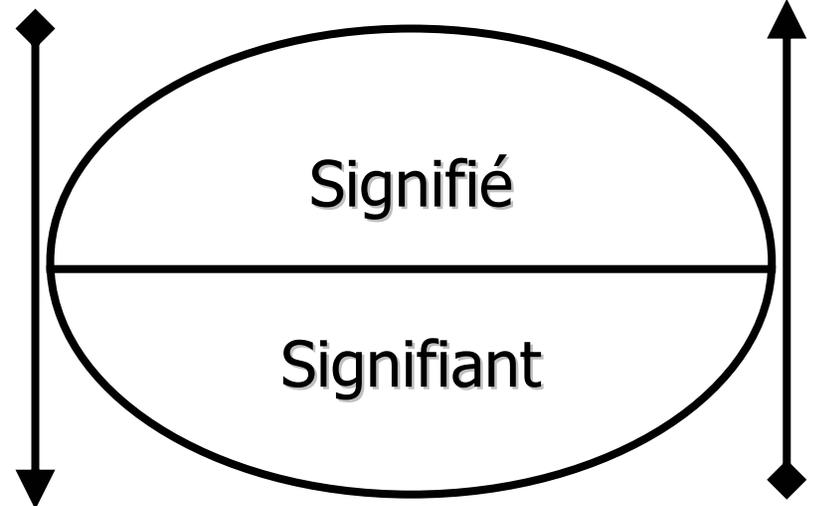
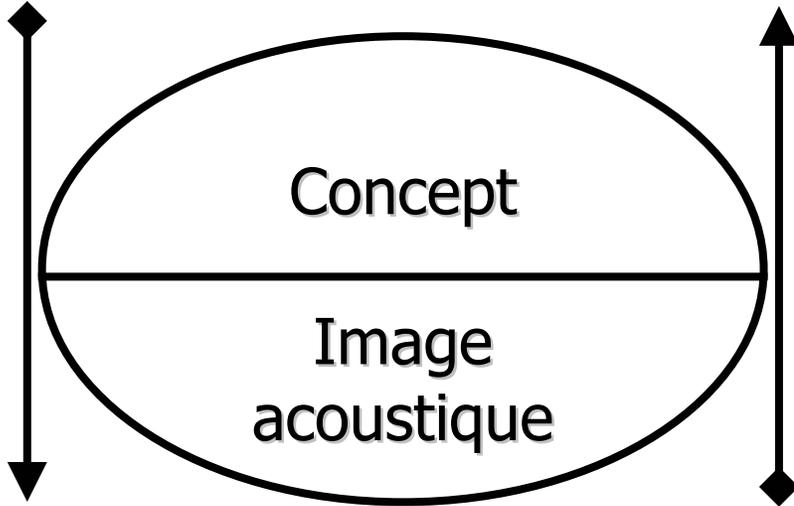


Zeichen

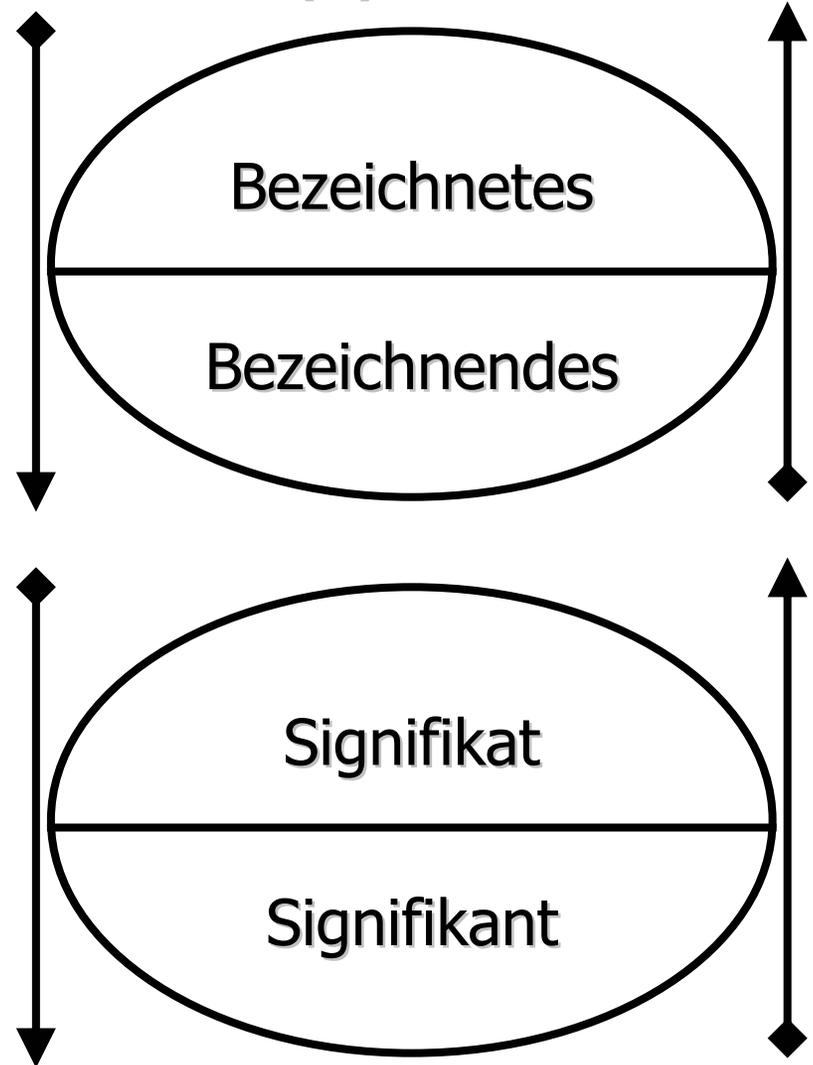
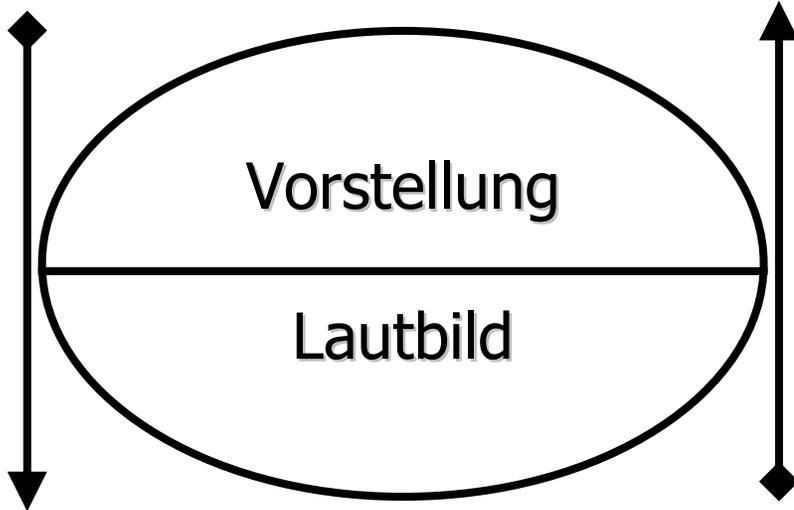
Die Beziehung zwischen einem Zeichen und dem entsprechenden Objekt ist indirekt – sie verläuft über eine **mentale Repräsentation** des Objektes. Erst über ein geistiges Konzept, 'Begriff' genannt, mit welchem das Objekt in Einklang gebracht werden kann, wird die Zuordnung von Zeichen zu Objekten ermöglicht.



Zeichen bei Saussure



Zeichen bei Saussure (2)



Sprache als Zeichensystem

- ◇ Sprache als eine Menge von Zeichen besteht nicht aus einer bloßen Anhäufung dieser Zeichen, vielmehr bilden diese ein **System**, das in seiner Gesamtheit durch den augenblicklichen Zustand seiner Glieder bestimmt ist.
 - ▶ Nach Ferdinand de Saussure ist der Inhalt eines Zeichens richtig nur im Zusammenspiel mit den anderen Zeichen und deren Inhalten zu bestimmen.
 - ▶ Dieses Zusammenspiel bestimmt seinen **Wert** (frz. *valeur*).
 - ▶ Der **Wert** eines sprachlichen Zeichens ist nach de Saussure sein **Stellenwert im Zeichensystem**, bzw. seine **Bedeutung im System**.

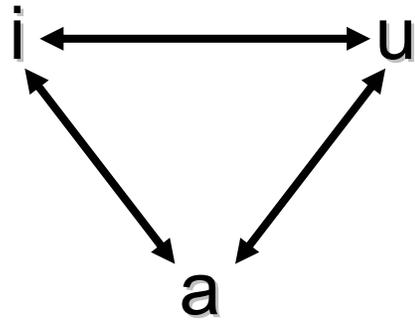
Wert [valeur]

mouton	
mutton	sheep

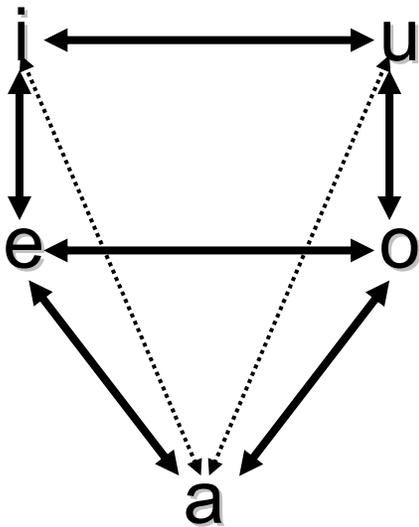
heaven	sky
Himmel	

- ◇ Das frz. Wort *mouton* wurde in das Englische entlehnt und erscheint dort als *mutton*. Die beiden Wörter scheinen äquivalent und somit ineinander übersetzbar zu sein. Bei genauerer Betrachtung stellen wir jedoch fest, dass sie in ihren jeweiligen Systemen einen unterschiedlichen Wert haben, weil das engl. *mutton* in Opposition zu *sheep* steht. Der Bedeutungsumfang von *mouton* ist im Englischen auf zwei Zeichen aufgeteilt.
- ◇ Ähnliches gilt für das engl. Paar *heaven* : *sky* gegenüber dem deutschen *Himmel*

Wert [valeur] (2)



- ◇ In ähnlicher Weise ist der phonologische Wert eines Phonems abhängig von seiner genauen Position im Phonemsystem einer Sprache.
- ◇ Der phonologische Wert der Vokale in einem zweistufigen System ist anders als der Wert der Vokale in einem dreistufigen System.



Linguistik als Strukturwissenschaft

- ◇ Der Begriff **Struktur** ist heutzutage allgegenwärtig: Man spricht von
 - ▶ Gesellschaftsstruktur, Wirtschaftsstruktur, Infrastruktur, Kristallstruktur, Strukturplan etc.
 - ▶ und eben auch von Sprachstruktur.
- ◇ Der Strukturbegriff steht in engem Zusammenhang mit dem Begriff **System**. Systeme sind strukturiert, Strukturen sind Strukturen von Systemen.
- ◇ Die Begriffe **System** und **Struktur** sind grundlegend für die moderne Linguistik, die durch Bezeichnungen wie Strukturalismus, strukturalistisch und strukturell charakterisiert wird.

System und Struktur

- ◇ Es wurde gesagt, die Linguistik sei eine **Systemwissenschaft** und eine **Strukturwissenschaft**. Im alltäglichen Gebrauch werden die Begriffe System und Struktur häufig gebraucht. Sie haben jedoch in verschiedenen Zusammenhängen teilweise verschiedene Bedeutungen. Für die Wissenschaft müssen die Begriffe System und Struktur jedoch genau definiert sein.
- ◇ Es ist sinnvoll, die Begriffe **System** und **Struktur** zusammen zu behandeln, weil sie sich gegenseitig bedingen. Systeme sind strukturierte Gegenstände, Strukturen sind eine Eigenschaft von Systemen, sie existieren nicht unabhängig von Systemen.

System und Struktur

- ◇ Ein **System** ist eine "nach Ordnungsprinzipien gegliederte Mannigfaltigkeit von materiellen Dingen, Prozessen usw. (materielles System) oder von Begriffen, Aussagen usw. (ideelles System)" (Klaus/Buhr, *s.v.* System).
- ◇ In dieser Definition sind zwei zentrale mathematische Begriffe enthalten, welche die Grundlage für eine allgemeine Definition des Systembegriffs bilden, nämlich die Begriffe **Relation** (Ordnungsprinzipien) und **Menge** (Mannigfaltigkeit von Dingen, Prozessen, Begriffen, Aussagen etc.).
- ◇ Im allgemeinsten Sinn ist ein System eine Menge von Elementen und eine Menge von Relationen (Beziehungen) zwischen den Elementen dieser Menge.

Beispiel: Soziogramme

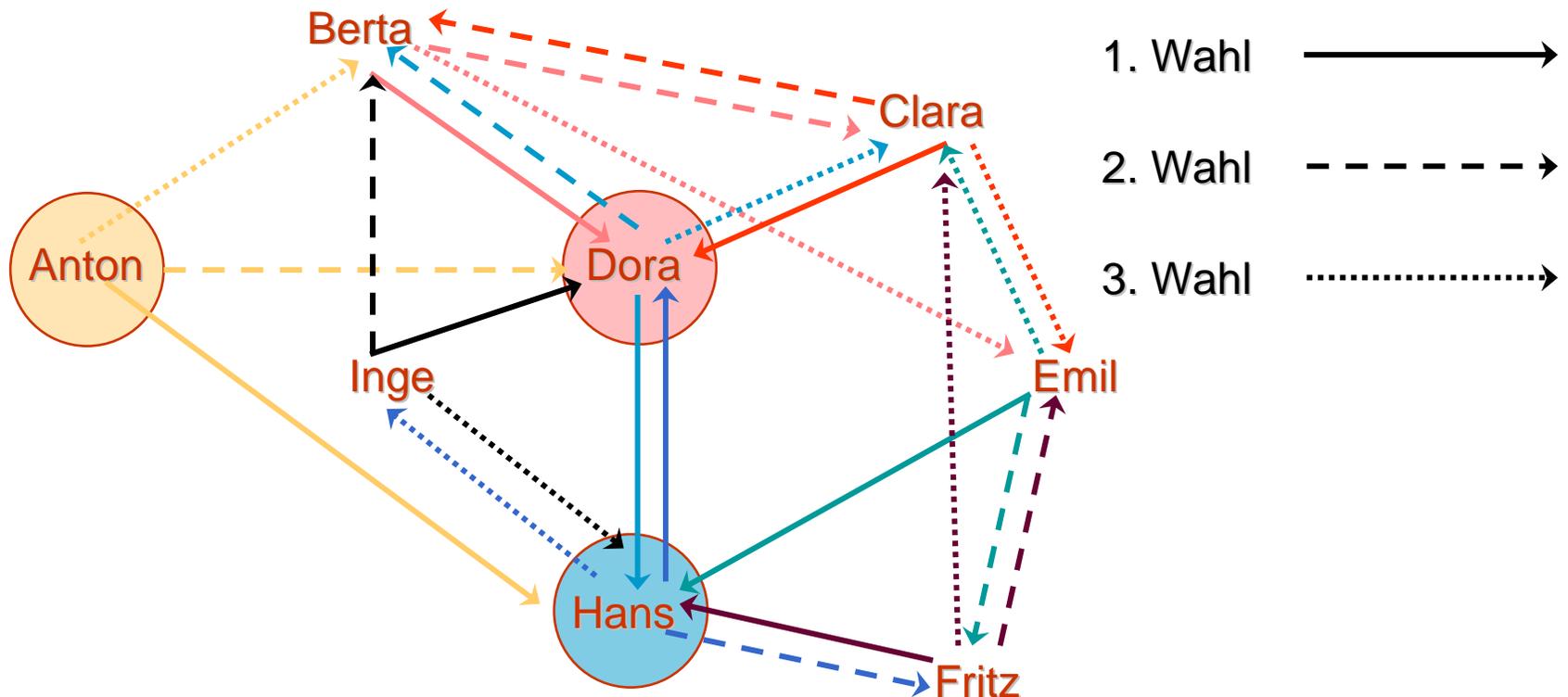
- ◇ Eine Schulklasse kann als **System** in diesem allgemeinen Sinne aufgefasst werden, das als nach verschiedenen Gesichtspunkten geordnet betrachtet werden kann. Beispielsweise liefert die Körpergröße eine mögliche Ordnungsrelation, z.B. $x > y$.
- ◇ Interessanter sind allerdings **Relationen**, welche die **Sozialstruktur** einer Klasse verdeutlichen können. Man könnte beispielsweise versuchen, durch eine Befragung die gegenseitige Beliebtheit und Wertschätzung zu ermitteln, etwa durch die Frage: "Neben welchem Mitschüler möchtest du gerne sitzen?" Nehmen wir an, dass bei der Antwort drei Namen angegeben werden konnten (1., 2. und 3. Wahl). Das Ergebnis zeigt folgende Tabelle. Dabei wurde für jeden Schüler ein Maß für die Beliebtheit ermittelt, indem die 1. Wahl mit 1,0, die 2. mit 0,5 und die 3. mit 0,25 bewertet wurde.
- ◇ Schon die bloßen Zahlen machen einiges deutlich, z.B. dass der Schüler Anton in der Klasse völlig isoliert ist, während die Schüler Dora und Hans jeweils eine dominierende Rolle spielen.

Soziogramm als Tabelle

	Anton	Berta	Clara	Dora	Emil	Fritz	Hans	Inge
Anton		3		2			1	
Berta			2	1	3			
Clara		2		1	3			
Dora		2	3				1	
Emil			3			2	1	
Fritz			3		2		1	
Hans				1		2		3
Inge		2		1			3	
Beliebtheit:	0	3,25	1,25	4,5	1	1	4,25	0,25

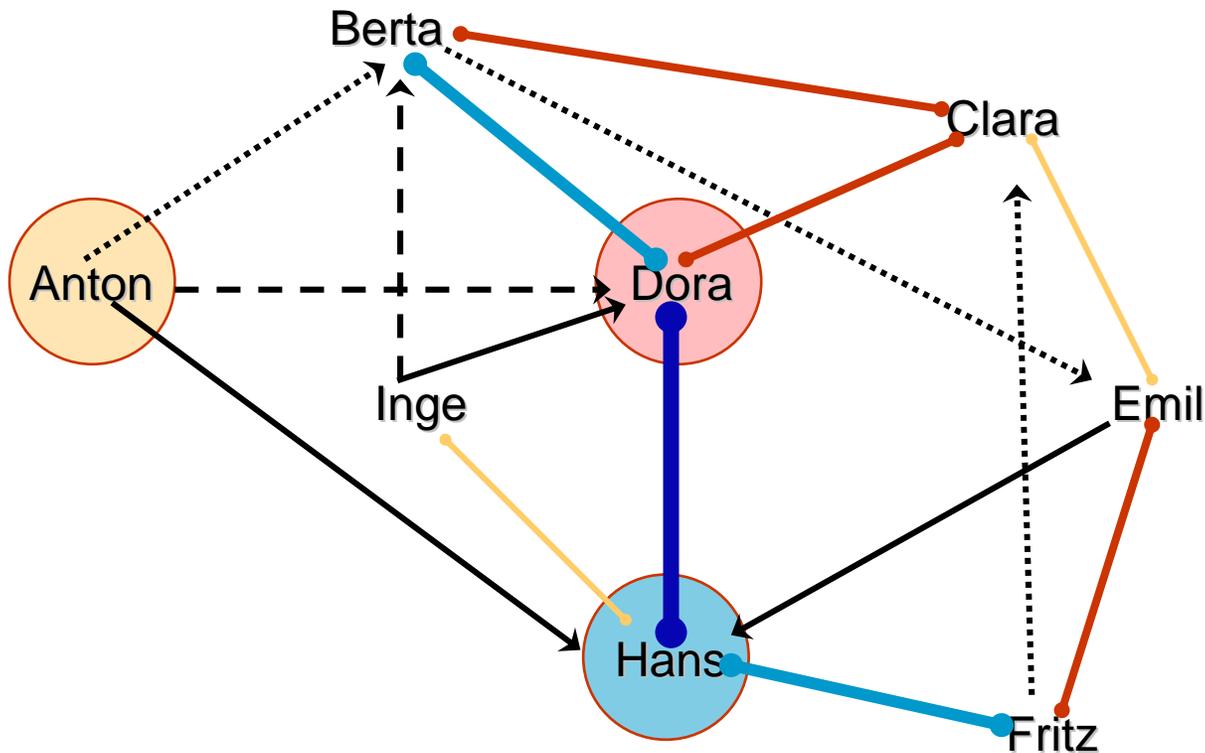
Soziogramm als Strukturdiagramm

Sehr viel klarer wird die Soziostruktur der Klasse allerdings, wenn man die Beziehungen graphisch darstellt:



Soziogramm als Strukturdiagramm

Im folgenden Diagramm sind wechselseitige Beziehungen nach ihrer Stärke durch Verbindungen unterschiedlicher Dicke und Farbe dargestellt.



Sprachliche Systeme und Strukturen

- ◇ Das Klassenbeispiel sollte dazu dienen, die Begriffe **System** und **Struktur** an einem anschaulichen Beispiel zu verdeutlichen.
- ◇ Bei der Betrachtung von **Sprache** als einem **System von Zeichen** werden wir auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen eine Vielzahl von sprachlichen Elementen mit vielfältigen Beziehungen untereinander kennenlernen.
 - ▶ Laute
 - ▶ Morpheme
 - ▶ Lexeme
 - ▶ Syntagmen
 - ▶ Merkmale
- ◇ Sprache wird sich darstellen als ein komplexes System von Systemen.

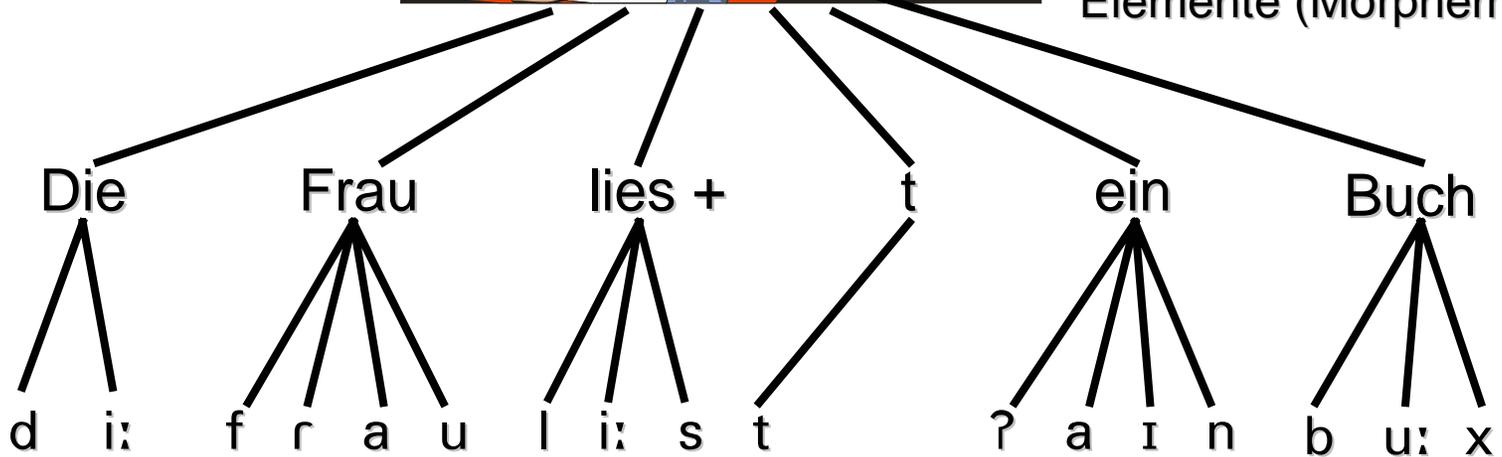
Doppelte Gliederung der Sprache

Dieser Begriff stammt von
André Martinet (Paris)

Die Frau liest ein Buch



Gliederungsebene der
bedeutungstragenden
Elemente (Morpheme)



Gliederungsebene der bedeutungsunterscheidenden Element (Phoneme)

Paradigmatische und syntagmatische Relationen

- ◇ Auf einer sehr allgemeinen Ebene können zwei grundlegende Arten von Beziehungen unterschieden werden.
- ◇ In dem folgenden Satz kann das Wort *Rose* durch die Wörter *Nelke* oder *Katze* ersetzt werden, ohne dass sich an der Grammatikalität des Satzes etwas ändert:

Hans schenkte Maria eine

Pflanze
Blume
Nelke
Rose
Tulpe
Pflaume
Katze

Die Wörter *Rose*, *Nelke*, *Katze* etc. sind hinsichtlich bestimmter invarianter Eigenschaften austauschbar, sie **kommutieren** (Subst. **Kommutation**).

Im vorliegenden Fall handelt es sich **Substantive** mit **femininem Genus** im **Akkusativ**.

Elemente, die in einem gegebenen Kontext austauschbar sind, stehen in **paradigmatischer** Beziehung zueinander.

Derartige Element bilden ein **Paradigma**.

Paradigmatische Beziehungen – Opposition

Definition: *paradigmatische Beziehungen*

- ◇ Beziehungen zwischen Einheiten, die in ein und demselben Kontext auftreten können und sich in diesem Kontext gegenseitig ausschließen heißen **paradigmatisch**.

Definition: *Opposition*

- ◇ Paare von Einheiten, die in paradigmatischer Beziehung zueinander stehen, bilden eine **Opposition**.
- ◇ In unserem Beispiel bilden *Rose* und *Nelke* eine Opposition. Häufig wird die Beziehung der Opposition durch einen Doppelpunkt gekennzeichnet: *Rose:Nelke*.

Paradigma

- ◇ Die Gesamtheit der Elemente, die in ein und demselben Kontext kommutieren, d.h. in paradigmatischer Beziehung zueinander stehen, bildet ein **Paradigma**.
- ◇ Der Begriff Paradigma ist insofern relativ, als es jeweils auf die Definition des Kontextes ankommt. In unserem Beispiel kommutieren *Rose* und *Katze*. Es kann jedoch angebracht sein, den Kontext durch zusätzliche Bedingungen einzuschränken. Beispielsweise gilt für *Rose*, dass es durch *Blume* ersetzt werden kann, ohne dass sich der Wahrheitsgehalt des Satzes ändert. Wenn ich behaupte, dass die Aussage (1) wahr ist, muss ich dies auch für die Aussage gelten lassen.
 - ▶ (1) Hans schenkte Maria eine Rose
 - ▶ (2) Hans schenkte Maria eine Blume

Syntagmatische Relationen

- ◇ Betrachten wir nun den folgenden einfachen Satz:
 - ▶ Hunde bellen.
- ◇ Man könnte hier beispielsweise *bellen* durch *knurren*, *laufen*, *hecheln*, *schlabbern*, *winseln* etc. substituieren, was wiederum zu einem **Paradigma** führen würde.
- ◇ Ich kann jedoch *Hunde* nicht durch *Katzen* ersetzen, weil *Katzen bellen* semantisch abweichend ist.
- ◇ Wenn man jedoch gleichzeitig *bellen* durch *miauen* ersetzt, erhält man einen akzeptablen Ausdruck (*Katzen miauen*), den man irgendwie als zum gleichen "Muster" wie *Hunde bellen* gehörend empfindet.
- ◇ Dieses **Muster** könnte man als *Tiergattung + typisches Geräusch der Gattung* darstellen. Zu jedem Element aus dem Paradigma *Tiergattung* gehört ein spezifisches Element aus dem Paradigma *typisches Geräusch der Gattung*.

Syntagmatische Relationen

Tiergattung	Typischer Tierlaut
Hunde	bellern
Katzen	miauen
Pferde	wiehern
Kühe	muhen
Hirsche	röhren
Vögel	zwitschern
Löwen	brüllen

Syntagmatische Relationen

- ◇ Man nennt systematische Beziehungen zwischen Einheiten, die an verschiedenen Positionen in einer linearen Anordnung bestehen, **syntagmatisch**.

Definition: syntagmatische Beziehung

- ◇ Im Gegensatz zu den paradigmatischen Beziehungen bezeichnet man Beziehungen, die auf dem linearen Charakter der Sprache beruhen, als **syntagmatische Beziehungen**.
- ◇ In dem folgenden Satz stehen *I* und *am* in syntagmatischer Beziehung zueinander. Wenn *I* durch *you* ersetzt wird, muss gleichzeitig *am* durch *are* ersetzt werden.
 - ▶ *I am in the garden*

Kontrast vs. Opposition

- ◇ Der Terminus **Kontrast** ist nicht eindeutig. Er ist in der nordamerikanischen Fachliteratur eine synonyme Bezeichnung für **Opposition** als bedeutungsunterscheidenden Gegensatz auf paradigmatischer Ebene.
- ◇ Wenn jedoch zwischen Kontrast und Opposition unterschieden wird, bezieht sich **Kontrast** auf die syntagmatische Unterscheidbarkeit einzelner Elemente, vgl. /d/, /i/, /k/ in *dick*, **Opposition** dagegen auf den paradigmatischen Gegensatz /d/ vs. /t/ in *dick* vs. *Tick*.

Syntagmatik – Paradigmatik

Syntagmatische Achse

Kontrast

Paradigmatische Achse

Opposition

I	am	in the garden
you	are	
he		
she	is	
it		
we		
you	are	
they		

Syntagmatik – Paradigmatik (2)

Syntagmatische Achse

Kontrast

Paradigmatische Achse

Opposition

p

i

n

t

e

k

æ

b

d

g